

Sprecherwechsel

I Möglichkeiten zu Wort zu kommen

a) Fremdwahl

- namentliches Aufrufen oder direkte Ansprache eines Gesprächspartners
- nonverbal (Nicken, Geste etc.)
- inhaltliche Vorgabe

b) Selbstwahl

- ein Sprecher hat einen Beitrag beendet, ohne daß eine bestimmte Person zum nächsten Sprechenden bestimmt worden ist
- auf Seite der HörerInnen muß klar sein:
 - Sprecher will mit turn aufhören
 - Liegt ein Signal für Fremdwahl vor oder hat jemand das Vorrecht zu sprechen?
 - HörerInnen müssen sich koordinieren, so daß nicht alle gleichzeitig versuchen, zu Wort zu kommen
- Grundregeln der Selbstwahl
 - Es spricht immer nur einer
 - Wer nach einem Gesprächsbeitrag als erster das nächste Wort ergreift, hat das Anrecht auf den turn

II Formen des Sprecherwechsels

1. Sprecherwechsel mit oder ohne Sprechpause

→ am letzten Gesprächsbeitrag entsteht eine Pause (oder auch nicht)

2. Sprecherwechsel mit Überlappung

→ Gesprächsbeitrag eines endenden Sprechers und der Beitrag eines anderen Sprechers überlappen sich

→ Oft bauen Sprecher sogenannte „Pufferzonen“ ein (z.B. „Ja, aber“)

3. Sprecherwechsel mit längeren Pausen

→ mangelnde Gesprächskoordination

→ Schule, Aufgabenstellung

4. Sprecherwechsel durch Unterbrechung

→ anders als beim überlappenden Sprecherwechsel, wird die Selbstwahl eines zweiten Sprechers als unangenehm oder unhöflich empfunden, weil der Sprechbeitrag des ersten Sprechers noch nicht in der Endphase ist

→ Gründe: Formulierungspausen können mißverstanden werden, rhetorische Fragen können z.B. ernst genommen werden, eindringliche Anrede kann z.B. als Fremdwahl mißverstanden werden